

Auflistung: (u = umg.-sprachlich / d= schwäb.-dialekt-sprachlich / u/d= enthält Rollen für beides)

"Rotkäppchen und der böse Herr Wolff" u
"s´Rotkäbble on de böse Herr Wolff" d

"Die Franzosen kommen" u
"d´Franzosa kommat" d

"d´Räagamach´r vo Ratzariead" d
"Der Spritzenkrieg" d
"Die Bombe platzt um 8" u

"Einmal Fegefeuer und zurück" u
"I sag nix" d
"Kassa Blanka" u
"Komet Ihr Kindlein" d
"Nur der Holzwurm war Zeuge" d

"Pizza-Pizza" u
"Spätzle al dente" d

"Schlachtpartie" u/d
"Um Kopf und Kragen" u
"Wilhelm Tell - Solo für einen Hausmeister" u
"Schmachtl´s Bressagg-Fest" u
"Hasta la Vista" d
"Einquartierung" d
"Götter-Insolvenz" u
"Über Kurz oder Lang" u/d
"Hexensabbatt" u/d
"O.K. Corral" u
"Götter-Speise" u
„Wie man sich bettet, so lügt man“ u

Inhaltsangaben:

„s´Rotkäppchen und der böse Herr Wolff“

"s´Rotkäbble on de beese Herr Wolff"

Kurzbeschreibung: (Donauwörter Nachrichten) Ein Chemiekonzern versucht in kaltschnäuziger Arroganz eine ländliche und ökologische Idylle zum Zwecke der Errichtung eines obskuren Futtermittelwerkes in Bauland umzufunktionieren. Zuletzt steht diesem Plan nur noch das kleine Anwesen einer Witwe, inmitten dieser Landschaft, im Wege. Unterstützt von ihrer Nichte, deren Verlobten, dem Landarzt und anderen frohgemuten Helfern, gelingt es der couragierten ´Oma´ sich gegen Industrielobbyismus, profilierungssüchtigen und korrupten Kommunalpolitikern und einer geldgierigen Schwiegertochter zu behaupten. Zwei ahnungslose, nur zufällig in diese Intrige hineingeratene Tappelbrüder verwirren, ohne es zu merken, die Situation derart, dass das Gute einfach siegen muss!

"Die Franzosen kommen" (umgangssprachlich) für Freilichtaufführungen sehr geeignet

"D´Franzosa kommat!" (schwäbisch) für Freilichtaufführungen sehr geeignet

Kurzbeschreibung: (Kölner Tageszeitung, gekürzte Inh.) Dem allgemeinen Trend folgend, versucht sich mit Erfolg im Suchen nach einer ebenso großen Partnergemeinde, eine kleinbürgerliche Dorfidylle,

irgendwo in grenznaher Lage in "Deutsch-französischer-Freundschaft" oder "Jumelage", (was bei einigen auch als "Schummelei" übersetzt wird)! Der ganze Ort rüstet sich fieberhaft mit viel Liebe und Übereifer für den bevorstehenden Besuch. Wie immer und überall gibt es auch hier nicht nur Freunde und Befürworter dieses Vorhabens! So opponieren vehement zwei Veteranen gegen den hirnverbrannten Blödsinn, ehemalige Feinde als Freunde zu begrüßen. Um diese beiden Gegner jeglicher Jümelage-Aktivitäten auszuschalten, bedient sich der Bürgermeister einer List. Die beiden sollen als Kanoniere vor dem Ort die Franzmänner mit Böllerschüssen und Ehrensalschüssen Willkommen heißen. Dass diese edle Schwarzpulver-Kunst erst einmal wieder einstudiert und geprobt werden muss, um sich nicht zu blamieren, versteht sich von selbst! Bewirkt aber genau das Gegenteil.

"d'r Räägamach'r vo' Ratzariead" (schwäbisch)

Kurzbeschreibung: (Kemptner Zeitung) Ein schwäbisches Schelmenstück, großartiges, superlustiges Volkstheater! Zu Ratzenried im Allgäu, nahe Lindau, hat es zu keiner Zeit einen "Regenmacher" gegeben, was nicht heißen soll, dass nicht doch einmal einer in die Rolle des August Oberholzer schlüpfen wird, um so sein Glück zu machen. Wenn er dabei eine Odilia gewinnt, dann hat er wirklich gewonnen. Ratzenried kann überall sein. Das Schicksal braucht nur ein paar Schelme zusammen zu führen, die es faustdick hinter den Ohren haben!

"Der Spritzenkrieg" (umgangssprachlich und schwäbisch) für Freilichtaufführungen sehr geeignet

Kurzbeschreibung: (Stuttg.Zeitung, gekürzt) In einer kleinen Gemeinde bleiben seit Jahren die Brände aus. Die Gemeinschaftskasse der Feuerwehr soll deshalb mit der Gründung eines Theatervereines aufgebessert werden. Die gleiche Idee, einen Theaterverein zu gründen, hat gleichzeitig der ortsansässige "Vollwertkostverein", angeführt von der gestrengen Frau Bürgermeisterin. Während die Feuerwehr, vom Wirt des "Ochsen" gesponsert, im selbigen Gasthaus probt, überlässt der Pfarrer den Frauen den, dem Wirtshaus gegenüberliegenden, Pfarrgemeindessaal für die künstlerischen Aktivitäten. In das engagierte Konkurrenzstreben der Protagonisten, als Erster ihr Stück aufführen zu können, geraten eine "Berliner Schnauze" und ein Ehepaar aus Esslingen. Wie köstlich sich Gegensätze anziehen, zeigen hingegen die beiden entzückenden Liebespaare in diesem Stück.

"Die Bombe platzt um 8" (umgangssprachlich, Boulevardkomödie)

Kurzbeschreibung: (Lindauer Zeitung, gekürzt) Die von ihrem Ehemann Mortimer verlassene Phillis Southerbottle versucht aus ihrer finanziellen Not heraus, dessen nun leerstehendes Zimmer zu vermieten. Mit ihrem Annonce-Zettel am "Schwarzen Brett" des Supermarktes lockt sie zwei, von denen der eine ein sehr distinguiertes Herr ist, und der andere vorgibt, Künstler und Student zu sein. Ebenso interessiert sich Osborn Duddelsack für das Zimmer - ein reichlich verklemmter Inspektor der "Gesamten Londoner Polizei". Mit einem Schlag drei Untermieter zeitlich so zu koordinieren, geht an die Grenzen der physischen und psychischen Belastbarkeit der Vermieterin. Sowohl der Einbruch in das nahe gelegene Juweliergeschäft als auch die Vorbereitung der beiden Gauner, die der Wohnung gegenüberliegende Bank mittels einer Bombe zu 'knacken', scheitern nicht nur an der Dussligkeit des Inspektors ...! Wann die Bombe wirklich platzt, bleibt vorerst ein Geheimnis. Vor acht Uhr aber auf keinen Fall!

"Einmal Fegefeuer und zurück" (umgangssprachlich, Boulevardkomödie)

"I sag nix!" ("Einmal Fegefeuer und zurück" schwäbisch)

Kurzbeschreibung: (Pfälzer Bote) Das Hotel der Familie Hopfenrot steht vor der Pleite. Ein Investor hat dies spitzgekriegt und will es sich günstig unter den Nagel reißen. Jetzt kann eigentlich nur noch ein Wunder helfen. Genau dafür sorgt Rezeptionist Rudi mit seinem Gespür für die richtigen Lotto-Zahlen! Irgendetwas ist da aber doch krumm gelaufen?! Denn Hotelchef Anton Hopfenrot erwacht in Akt Nummer 2 aus scheinotem Zustand im "Vorhof der Hölle". Hier erfährt er von der umwerfend schönen Teufelin Anna Conda, dass aus dem Gewinn nichts werden kann, denn ein gewisser "Herr von Gestern" hat die Lottokugeln eingeheimst, und erst wenn Anton ihm diese wieder abluchst ...! Eine köstlich verschurbelte Geschichte mit wunderbar lustigen Typen und raffinierten Regie-Einfällen.

"Kassa Blanka" oder "Wer Korn sät, wird Doppelkorn ernten" (umgangssprachlich, Boulevardkomödie) Kurzbeschreibung: (Rheinischer Kurier, gekürzt)

Mit militärisch-strenger Hand beherrscht eine Altenheim-Chefin nicht nur die Heimbewohner, sondern auch die dort arbeitenden Pflegekräfte. Bis eines Tages ein nie ganz erwachsen gewordener Siebziger vom eigenen Sohn daselbst abgeschoben wird. Denn dieser "Freak" rüttelt die alten Leutchen aus ihrem resignierenden Dornröschenschlaf und begeistert sie für eine "Palastrevolution" und - tja, die scheint erstmal zu misslingen?! Das ist natürlich der gelächterfördernde Lustspieltrick eines Profis! Die Befreiung erreicht schließlich sogar den Hausmeister. Ob aber aus Hamfreds Sohn jemals noch was wird? Aus dem Klavier jedenfalls nicht!

"Komet, Ihr Kindlein" (schwäbisch/süddeutsch) für Freilichtaufführungen sehr geeignet

Kurzbeschreibung: (Tölzer Nachr., gekürzt) Hereinspaziert in die reale und lustig-aufschlussreiche Geschichte von der Landung eines Sternstückes in der Nähe von Schloss Neuschwanstein und deren Wirkung auf zwei eng benachbarte Familien! Allerlei profilierungssüchtige, kommunale Würdenträger schrecken postwendend nicht vor dem Versuch zurück, mit Tricks in den Besitz des Meteoriten zu gelangen. Das war abzusehen - und auch, dass sie's nicht schaffen werden... Die "Gabe des Himmels" schweiß-"brennt" alle Parteien zunächst auseinander, schlussendlich aber fest zusammen - auf lachsatte Weise natürlich, wie es sich für ein astreines Volksstück der "Premier Class" gehört. Und das Liebespaar? Ohne geht's doch nicht?! Ist - unterwegs in all dem Trubel - noch liebestrunken und verwirrungsgeschüttelter als der Opa.

"Nur der Holzwurm war Zeuge" (schwäbisch)

Kurzbeschreibung: Auf dem verstaubten Dachboden einer Kirche erwachen die Figuren einer Weihnachtsgrippe frühzeitig aus ihrem 'Jahresschlaf'... aufgeschreckt durch den Mesner, der dort oben (vergeblich) etwas sucht. In der Annahme, es sei bereits in Kürze wieder Weihnachten, geraten sie in hitzige Debatten bei der Frage, was tun, und vor allem: wer traut sich die Heilige Familie aufzuwecken. Doch dann taucht der Mesner erneut auf, beseitigt so unabsichtlich den Irrtum der Figuren und die tatsächliche Jahreszeit wird offenbar. (Ist Weihnachten und Ostern spielbar)

"Pizza-Pizza" (umgangssprachlich, Boulevardkomödie)

"Spätzle al dente" ("Pizza-Pizza" auf schwäbisch)

(Obereisesheimer Nachrichten) Aus einem ersten Italien-Urlaub zurückgekehrt sieht sich die wohlbehütete Tochter aus gut bürgerlichem Hause von ihren Urlaubserlebnissen 'physisch' eingeholt und wenig später demzufolge mit einer mafiös angehauchten, sizilianischen Großfamilie konfrontiert, was unbeabsichtigt 'poco a poco' dazu beiträgt, peinlich verzwickte Situationen ans Tageslicht zu befördern, die besser für alle Zeiten verborgen geblieben wären. Um nur ein bisschen etwas zu dieser aus allen Fugen berstenden Turbokomödie zu sagen (im Kolorit der 1960er inszeniert).

"Schlachtpartie" (umgangssprachlich und schwäbisch)

Kurzbeschreibung: (Stuttg. Nachrichten) Der 99. Geburtstag der Erbtante, mit dem besten Willen und Vorsätzen diesen Tag als Schlachtpartie mit den Honorationen der Stadt würdig zu begehen, erfährt dieser Tag schon vom ersten Augenblick an eine Folge von 'Schwierigkeiten', die bis zum Ende nicht abreißen. Turbulenzen beim Aufhängen eines Lorbeerkranzes, durch rivalisierende Erbschleicher, oder ganz einfach wegen Verhörerungsversuche des opulenten Festbratens zugunsten eines manipulierten Testamentes erklären nur vordergründig den Titel dieses Schwankes der Extraklasse!

Wer entsprechendes Bühnenformat und Personal in Petto hat, wird sich eine Aufführung bestimmt nicht entgehen lassen wollen ...

"Um Kopf und Kragen" (umgangssprachlich, Boulevardkomödie) *Damals der Zeit weit voraus!!*

Kurzbeschreibung: (Bregenzer Nachrichten) Man schreibt das Jahr 2050. Das Zeitalter exotisch-gewagter Transplantationen ist angebrochen. Organzüchtungen sowie der legale Handel und Verkauf

derselben sind an der Tagesordnung. Sogar Klone sind als androide 'Arbeitsroboter' inzwischen im Alltag ein gewohntes Bild. Schlagzeilen über seine bahnbrechenden, vorher noch nie durchgeführten, Ganzkörper- und Zuchtorgan-Transplantationen macht ein Professor der Chirurgie, der in seinem Beruf stets das Angenehmen mit dem Nützlichen zu verbinden weiß. Ein Verkehrsunfall und die Arbeit dieses alternden Chirurgen-Playboys verbinden zwei zufällige Verkehrsoffer auf scheinbar unlösliche Weise miteinander. Dies hat zur Folge, dass dadurch nicht nur Probleme für die beiden Chirurgieopfer und deren Ehefrauen entstehen, sondern auch für die dummerweise in deren Nähe geratenen Mitmenschen. Was für eine Science-fiction-Komödie...! Zwerchfellerschütternd, skurril und rappeldicht zu spielen!! Ein Theaterfest!

"Wilhelm Tell" - Solo für einen Hausmeister (umgangssprachlich)

Kurzbeschreibung: (Solothurner Tagblatt), gekürzt) Winterliche Ödnis im kleinen Kurort Bad Sodbrenn ... Normalerweise sorgt ja das Gastspiel eines Tournetheaters für kulturelle Abwechslung - doch diesmal muss die Truppe kurzfristig absagen. Der Kurdirektor weiß sich nicht anders zu helfen, als per Künstleragentur eiligst Ersatz zu engagieren. Es trifft ein Chaoten-"Ensemble" ein, das dem Genie des Hausmeisters sowie Ersatz-Regisseurs keinerlei Verständnis entgegenbringt und die Probenarbeit komplett in den Sand setzt! Im zwerchfellerschütternden Allüren-Tohuwabohu sprießt das zarte Pflänzchen einer himmelhoch jauchzenden (gelegentlich auch arg betrübten) Liebe - süß!! Und jedes Mal eine schöne Gelegenheit, die Lachtränen mal wieder zu trocknen!

"OK-Corral" (Die Wahrheit hinter Tombstone-City)

Kurzbeschreibung: Ein vor kurzem mit Begeisterung gegründeter "Westen-Club" sucht verzweifelt Möglichkeiten neue Mitglieder anzuwerben. Der Idee zu einem unterhaltsamen "Tag des offenen Saloons" mit angemieteten Go-Go-Girls aus der Großstadt als erotischer Zugnummer stehen nicht zu überwindende Schwierigkeiten seitens der ehelich verbandelnden Cowgirls, der Esoterikduft-Beauftragten, samt Ortsgeistlichen, entgegen. Unabsehbar schmerzhaft wären die Folgen für die Protagonisten, bekäme die gegnerische Lobby "Wind" davon! Wie aber verhindert man Einmischung in die clubinterne Vergnügungslogistik zum Zwecke der Mitgliederemehrung? Hier ist Organisationstalent, Raffinement und eine große Portion Frechheit gefragt. Ob das reicht?

"Schmachtl's Bressagg-Fest" (eine multidialektische Kriminalposse, auf Wunsch auch mit einer weibl. Rolle aus "Fronkraisch") für Freilichtaufführungen geeignet *Von der Landmetzgerei zur Fleischboutique Ihres Vertrauens!* (Badische Neue Nachrichten")

In der verschlafenen Idylle der kleinen schwäbischen Marktgemeinde Schnurzlingen ist die "Fleischbutikke Ihres Verdauens" von Metzgermeister Uriel Schmacht'l (Hauseigene Schlachtungen) örtlicher Mittelpunkt des allgemeinen Gedankenaustausches. Hier trifft sich beim Steh-Imbiss alles, was Rang, Namen und in Schnürblingen etwas zu sagen hat. Die "fleischlichen" Geschäfte mäandern allerdings nur `so-la-la´ träge dahin. Bis sonderbarerweise, quasi über Nacht, die Fleisch- und Wurstartikel Schmachtl's überregional zu einer sagenhaften Feinkostqualität aufsteigen. Zur gleichen Zeit aber geht in Schnürblingen eine schauerliche Angst um!

"Hasta la Vista" (schwäbisch-umgangssprachlich, Boulevard-Komödie) Neuauflage: in Arbeit

Kurzbeschreibung: (Mindelheimer Zeitung) Anton Brenner, Bürgermeister der Gemeinde Strümpfelbach, nimmt es mit den öffentlichen Geldern nicht immer so genau. Als ihm die Kassenprüfung ins Haus steht, hofft er, mit Hilfe des angeblich aus Südamerika eintreffenden, bislang verschollenen Schwagers, seine Bücher in letzter Minute in Ordnung bringen zu können. Aber daraus wird nichts. Anton Brenner und sein Stellvertreter Xaver Ochsenkopf müssen sich Einiges einfallen lassen, um den Kassenprüfer abzuwimmeln ... Als hätten sie damit noch nicht genug zu tun, sorgen die aus Castrop-Rauxel angereisten Feriengäste für Verwirrung, denn Herr Mühsam sieht dem verschollenen Schwager täuschend ähnlich!

"Einquartierung" (schwäbisch) Erstlingswerk, Uraufführung in Kirchheim 1976

Kurzbeschreibung: (Mindelheimer Zeitung) In die Idylle eines kleinen, landwirtschaftlichen Anwesens bricht wie ein Wirbelsturm aus heiterem Himmel eine Gruppe chaotischer Reservisten, im Rahmen einer Reserveübung, ein. Dummer- bzw. erfreulicherweise bewohnen dieses Anwesen auch die drei hübschen und heiratsfähigen Töchter des Landwirtes Otto Stock, der seinen bedrohten Nachwuchs vor diesem (von jenen heimlich ersehnten) Ansturm nahkämpferprobter Reservisten in die Stadt zur gestrengen Tante in Sicherheit bringen will. Am heftigen Widerstand der resoluten Mädchen und der Tatsache, dass eben diese Tante anscheinend rein zufällig auf dem Anwesen erscheint, scheitert die beabsichtigte Ausquartierung! Als Gouvernante und als Bewacherin versagt die Tante allerdings vollkommen: Sie erliegt unaufhaltsam dem Charme des Kompaniechefs. Irrungen und Wirrungen steigern sich von Minute zu Minute ... und das nicht nur wegen den 'vernebelten' Aktionen des Gemeindedieners, der zwischendurch vermeintlich das Zeitliche segnet und dadurch dem Hausherrn größte Schwierigkeiten mit dem Verschwindenlassen seiner 'Leiche' beschert. Den cleveren Gefreiten und dem couragierten Hauptmann ist es schließlich zu verdanken, dass aus einem im Chaos versinkenden Manöver eine vierfach zwischenmenschliche Dauerbeziehung mit hauseigenem Gespenst wird.

"Götter-Insolvenz" (umgangssprachlich) für Freilichtaufführungen optimal geeignet

Kurzbeschreibung: Im Olymp der griechischen Götter herrschen seit über 2000 Jahren Frust und Ratlosigkeit! Diese undankbaren "Erdlinge" haben die alten Götter vergessen und bringen ihnen schon lange keine Opfergaben mehr dar. Göttervater Zeus und seine gesamte, weitschweifende Familie stehen vor dem wirtschaftlichen Ruin und ihrem gesellschaftlichen Desaster! Ebenso ergeht es Hades, dem Gott der Unterwelt und des Totenreiches, dem die Wegezoll über den Styx zur Schattenwelt zahlenden, toten Fahrgäste, in Scharen ausbleiben. Offensichtlich versprechen neue, monotheistische Glaubensrichtungen kostenlosen Eintritt in ein anscheinend wunderbares Paradies. Ewiges Leben inklusive! Zeus muss handeln! Eine zündende Idee, wie er wieder zu Macht und Ansehen gelangen könnte, keimt in ihm auf. Allerdings müsste er dazu die "Erdlinge" auf ihrer lächerlichen Erdscheibe gewaltig hinter's Licht führen, wie das die Griechen ja schon immer (siehe oberfaulen Pferdetrick in Troja) auch heute noch mit dem dumm-naiven Rest von Europa erfolgreich praktizieren! Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als zu den Menschen hinabzusteigen. Er landet auf dem Münchener Oktoberfest mit all seinen Verlockungen und Vergnügungen.

"Über Kurz oder Lang" (eine Weihnachtsgeschichte, umgangssprachlich)

Kurzbeschreibung: Randnotiz einer Tageszeitung! Ein kleines Wintermärchen über zwei Landstreicher, die, aus der Zeit gefallen, an einer Bushaltestelle Schutz vor Kälte suchen. Zu ihnen stößt ein Flüchtlings-Ehepaar aus Palästina. Die Frau hochschwanger, warten die beiden auf den Bus. Das erinnert die beiden Landstreicher irgendwie an eine Begebenheit, die sie längst vergessen hatten.

"Hexensabbat" Eine rabenschwarze Gespenster-Komödie mit wohliger Gänsehautgarantie, umgangssprachlich, mit württemb.-schwäbischen und oberbayerischen Rollen besetzt. Auf Wunsch andere Dialektrollen möglich. Hier überwiegen weibliche Rollen)

(Für Freilichtaufführungen optimal geeignet)

Kurzbeschreibung: Irgendwo im intergalaktischen, vierdimensionalen Raum treffen der Tod und der Teufel nach langer Zeit mal wieder aufeinander und schließen eine Wette ab. Diese zwingt sie allerdings dazu, in der ihnen ungewohnten, realen Welt zu erscheinen und sichtbar zu werden. In der Weiten des Universums gelangen sie mittels Wurmloch von einer Galaxie zur anderen. Auf einem Berghügel mit einer aufgelassenen, nahezu baufälligen Kapelle nebst verwahrlostem Friedhof landen die beiden rein zufällig. Und ab da nimmt das Verhängnis für einige der Bewohner eines kleinen, völlig unbekanntes Dorfes, seinen unumkehrbaren Verlauf! Ein unglücklicher, missgestalter Glöckner, eine Wein-affine Hobbygärtnertruppe und eine hübsche Dorfschöne ahnen nicht im Geringsten, was da mit

Lichtgeschwindigkeit an heimtückischen Quarks, Strings und böartigen Gravitationswellen aus den unendlichen Tiefen des Alls ausgerechnet auf sie zugerast kommt.
(noch nicht veröffentlicht)

"Wie man sich bettet, so lügt man" (umgangssprachlich, eine gutbürgerliche Gauner-Komödie)

Kurzbeschreibung: Der Enkeltrick, funktioniert!! Ein psychopathisch raffiniert ausgeklügelter Versuch wäre es wert, das herauszufinden. Zumal die sehr vermögende Erbtante nicht auf den Kopf gefallen ist. Doch ist sie! Die Absicht erkennend dreht sie mit Hilfe eines langjährig befreundeten Professors für Psychiatrie und einer nicht existenten Freundin, die sie in jedem Spiegel als real erkennt, den Spieß um. Dieser akademisch verklemmte Psychopath verfolgt aber, die teuflischen Intrigen erkennend, dann auch seine eigenen, noch perfideren Ziele. In einem sich immer schneller drehenden, unentrinnbareren Strudel von Heimtücke, Maskeraden, Illusionen und technischen potemkinschen Fassaden entrinnt letztlich keiner mehr seinen eigenen Fallstricken, und findet sich, in einem Dilemma eingeschlossen, wieder, aus dem es kein Entrinnen mehr zu geben scheint. Wobei Dialog- und Situationskomik das Zwerchfell fest im Griff behält.

(noch nicht veröffentlicht)